Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 28

Artikel: Hinweis nebst Kritik

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534948

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Noch wurde den Sommerkulturen und dem Biehstande gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Auch hier alles in bester Ordnung. Der rechte Mann am rechten Orte, sagten wir uns. Endlich führte uns der liebenswürdige Herr in den Anstaltsgarten. Dier wartete echter Hochbaumer unserm trockenen Gaumen. Daß er trefslich mundete, läßt sich leicht erraten. Besten Dank.

Nur zu balb mußten wir ans Scheiben benten. In großen Bogen zog bie Sonne hinter die Berge. Sie mahnte zum Aufbruche. In langen Schritten ging es dem Gütsch und der Stadt zu. Das schnaubende Dampfroß entführte

uns in die heimatlichen Dorfer.

Es gibt auch eine Hygiene bes Lehrers; barum sind ihm auch einige Stunden der Erholung gegönnt. Und dies um so eher, wenn er das Nütliche mit dem Angenehmen zu verbinden weiß. So wird das Wissen erweitert, die Rollegialität und Freundschaft gepstegt und neuer Impuls geschaffen zu fernerm segensreichen Wirken auf dem Felde der Jugenderziehung und Jugendbildung.

Hinweis nebst Kritik.

Der Schweizerische Lehrerverein hat der Tagung in Schaffhausen 40 Thesen vorgelegt, von denen wir die meisten ohne Bedenken (?? d. Red.) unterschreiben können. Wir begrüßen die Zeit, in der sie verwirkicht sein werden

These 33, die allerdings als individueller Borschlag und vom Bentralvorstand nicht beraten, angesührt ist, verlangt völlige Gleichstellung von Lehrern und Lehrerinnen, trotdem wir schon in der Männerswelt Hochstappler genug haben. Man vergleiche die Lebensverhältnisse, die der gleiche Gehalt einem alleinstehenden Fräulein und einem Familienvater von bloß 7 Kindern samt deren Mutter erlaubt. Und dazu vergleiche man noch die Verhältnisse dieser Frau Lehrerin mit jenem Fräulein Lehrerin, bevor man These 33 beurteilt.

These 24 ist mir unverständlich: Sie lautet wörtlich:

"Die Lehrerbildung wird durch die höheren Mittelschulen, insbesondere realer Richtung, vermittelt, und findet ihren Abschluß an der Hochschule.

Bis zur Erreichung dieses Zieles sollte ein vierjähriger Seminarturs das Minimum der Lehrerbildung bedeuten, das sofort überall

anzustreben ift."

Was find höhere Mittelschulen?

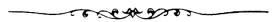
Wenn eine Schule eine Bildung vermittelt, so heißt das, sie schließe sie auch ab, sonst vermittelt sie sie nicht, sondern beginnt sie nur.

Der Rachfat hat barum auch teinen Sinn, benn die Bermittlung

der Lehrerbildung an Mittelschulen geschieht schon längst.

Den Glanzpunkt dieser These erblicke ich aber im Postulate der realen Bildung des Lehrers. Also am Polytechnikum sollen die Lehrer ihre Bildung holen, neben dem Maschineningenieur, dem Chemiker im Laboratorium, dem Architesten, dem Erbauer von Brücken und Tunnels? Mathematik und Naturwissenschaften sind also die erste Bedingung zur Jugenderziehung? Die reale Bildung lehrt doch die Behandlung von

Stein und Gifen, aber nicht von Berg und Gemut. Immer und überall wird doch individuelle Behandlung gefordert. Kann aber ein Ma: thematiker beffer auf die Seele einwirken oder ein Philosoph und Pfpcholog wie Förster? Soll denn nicht der Lehrer in erster Linie eine Fertigkeit im Auffassen fremden Geistes gewinnen? Kann er das aber besser, wenn er die Wurfgesetze ableiten und die Kräfte eines Wasser= falls ausrechnen, ober wenn er in den Geift einer fremden Sprache, in die Charaftere unferer Dichter eindringen fann und fo die Ratur burch ben Dichter fennen und lieben lernt? Durch ben Dichter fage ich, ber unfer Berg zur fünftlerischen Auffasjung erhebt, nicht durch bie Luppe, die nur bofe Augen und einen durftigen Beift macht, aber bas Berg nicht befriedigt? Wo bleibt man ba mit der Erziehung gur Runft, die doch auch eine fehr moderne padagogische Forderung ift? Man hatte bem jungen Lehrer einen größern Dienft erwiesen, wenn man Difterwege Bunich endlich der Erfüllung naber geführt hatte, man folle an allen Lehrerbildungsanstalten den Unterricht in der praftischen Lehr= tätigkeit in die Hände erfahrener Lehrer statt akademisch gebildeter Berren legen.



Sprechsaal.

Die zahlreichen ftenographierenben Behrer wird es ficherlich intereffieren, baß bie Schaffung einer beutschen Einheitsstenographie nicht blog ein Ibeal ist, sondern bald in Berwicklichung treten wird. Alle Berbande der verschiebenften Stenographenspfteme haben für fie votiert.

Die beutsche Bunbesregierung hat die Sache bereits von Amtswegen in bie Sanbe genommen, fo bag Ausficht besteht, bag binnen wenigen Monaten bie Borarbeiten zur Ginberufung ber bezüglichen Ronferenzen beenbet fein burften. Außer samtlichen beutschen Bunbesstaaten werben auch die Regierungen von Defterreich und ber Schweiz eingelaben werben, fich an ber Schaffung eines Einheitsspftemes zu beteiligen.

Erft eine einzige einheitliche beutsche Rurgichrift wird ihr bie gebührenbe allseitige Berbreitung und Berwertung bringen.

Chrungen von treuen Wächtern in Kirche und Schule.

Berneck erhöhte die Gehalte des Ho. Pfarrer und Kaplan um je 200 Fr. Wartan bezahlt ben 12 Lehrfräften je 100 Fr. mehr.

Weefen beschloß Erhöhung der Primarlehrergehalte um je Fr. 200.

Buochs (Unterwalden) erhöhte ben Schwesterngehalt um je 50 Fr. (auf 500 Fr.) und den des Lehrers um 200 Fr. (nun 1900 Fr.) -

Stans bezahlt Hrn. Fäßler 2000 Fr. und erhöhte Hrn. Gut den Gehalt

um 200 Fr. und ben ber Lehrschwestern um je 50 Fr.

Laufanne sette ben Gehalt für instituteurs urbains auf 2600 Minimum und je 2800 Fr. Moximum, für Rehrerinnen auf 1700 ev. 2650 Fr. und für instituteurs forains auf 1800 ev. 3000, und für die Lehrerinnen auf 1300 ev. 2250 Fr. feft. Dazu für Behrer 200 und für Lehrerinnen 100 Fr. alle 3 Jahre bis jum 20ften Dienstjabre. -